

**Protokoll Fachgruppe „Schnittstelle Kinder/Jugendliche“**

**06.11.2019**

Ort: Ärztekammer Berlin, Friedrichstraße 16, 10969 Berlin

Anwesend:

Herr Dr. Brockstedt (Ärztekammer Berlin), Frau Drescher (Feuerwehr/Rettungsdienste); Frau Hillenbrand (Psychotherapeutenkammer Berlin); Frau Frank (Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Familie – Abt. Jugend und Familie); Frau Talamini (Senatsverwaltung Gesundheit, Pflege und Gleichstellung - Abt. Gleichstellung); Frau Fischer-Rosendahl (LAG Frauen und Gleichstellungsbeauftragte); Herr Dr. Skonietzki (Berufsverband der Frauenärzte – LV Berlin); Herr Dr. Maske (Berufsverband der Ärzte für Kinder- und Jugendmedizin bvjk e.V.); Frau Wieners (Geschäftsstelle Runder Tisch); Herr Beckmann (Geschäftsstelle Runder Tisch)

Entschuldigt:

Frau Dr. Bärwolff / Herr Dr. Pitzing (Öffentlicher Gesundheitsdienst – Leitungsrunde der Ämtsärzte /Ärztinnen); Frau Wowretzko (Berliner Hebammenverband e.V.); Frau Stübe (Landeskommission Berlin gegen Gewalt); Herr Dr. Kesler (Zahnärztekammer Berlin)

Gast:

Frau Wollenhaupt (Berliner Feuerwehr – Schnittstellenmanagement Gesundheitswesen)

Moderation: Herr Dr. Brockstedt

TOPs:

1. Begrüßung
2. Bericht jedes Arbeitsfeldes zum IST-Stand Schnittstelle Kinder/Jugendliche in Fällen häuslicher und / oder sexualisierter Gewalt
3. Arbeitsweise, Aufgaben und Verantwortlichkeiten
4. Arbeitsplanung und Aufgabenverteilung bis zur 2. Sitzung des Runden Tisches

**TOP 1 Begrüßung:**

Herr Beckmann eröffnet die Sitzung mit einer kurzen Vorstellung seiner Person.

Herr Brockstedt begrüßt die Anwesenden und leitet zur Tagesordnung über mit der Bitte, die Anwesenden mögen sich kurz vorstellen und einen kurzen Bericht über den IST Stand bezüglich der Schnittstelle Kinder/ Jugendliche und der Arbeit mit von häuslicher und sexualisierter Gewalt Betroffenen im jeweiligen Fachgebiet / Versorgungsbereich zu geben.

Vorab erklären sich alle Anwesenden damit einverstanden, Einladungen und Protokolle in einem offenen E-Mail Verteiler zu verschicken.

**TOP 2: Bericht zum IST Stand *Schnittstelle Kinder/Jugendliche* in Fällen hG / sexualisierter Gewalt**

Psychotherapeutenkammer (Frau Hillenbrand – Vizepräsidentin):

- Wissen über Ursachen, Ausmaß, Auswirkungen zu häuslicher/sexualisierter Gewalt noch nicht flächendeckend ausreichend implementiert
- Weitervermittlungs-, Vernetzungsmöglichkeiten zum Hilfesystem bei häuslicher, sexualisierter Gewalt nicht überall bekannt
- Infobroschüre könnte zu obigen Aspekten Abhilfe schaffen

- Handlungsleitfäden zum konkreten Vorgehen in Fällen häuslicher / sexualisierter Gewalt hilfreich.
- Thematik Gewalt in Ausbildung nicht fest etabliert
- Im Bereich Fortbildungen Angebot eines Moduls zum Kinderschutz
- Im Bereich Ausbildung noch Lücken in Bezug auf Kinderschutz
- In Kammer gibt es einen/ eine Kinderschutzbeauftragte\*n
- Lange Wartezeiten auf Therapieplatz
- Schnelle Therapieplatzvermittlung erschwert da keine zentrale Erfassung freier Plätze
- Bessere Vernetzung mit Hilfesystem wird als sinnvoll und hilfreich eingeschätzt

Diskutiert und ggf. weiter zu klären:

Wie können bestehende Strukturen besser genutzt bzw. erweitert werden?

#### Berliner Feuerwehr – Schnittstellenmanagement Gesundheitswesen (Frau Wollenhaupt):

Frau Wollenhaupt stellt kurz ihr Arbeitsgebiet im Schnittstellenmanagement Gesundheitswesen innerhalb des Rettungsdienstes der Berliner Feuerwehr vor:

Kontaktaufnahme zu Personen, die durch häufige Anforderung des Rettungsdienstes auffallen, obwohl Situation vor Ort ergibt, dass keine akute Versorgungsnotwendigkeit durch Rettungsdienst von Nöten ist. Gespräch und Beratung dieser Personen, welche Alternativen zur Anrufung Rettungsdienst möglich wären. Unterstützung und (Begleitung?) dieser Personen bei Kontaktaufnahme zum möglichen Hilfe- und Unterstützungssystem. Erfahrung zeigt, dass in dieser Gruppe u.a. immer mal wieder häusliche Gewalt vorkommt.

#### Berliner Feuerwehr – Rettungsdienst (Frau Drescher – Ärztliche Leitung Rettungsdienst):

- Thematik häusliche Gewalt ist Bestandteil der jährlichen SOP Fortbildungen. U.a. seit 2019 Vermittlung typischer Verletzungsfolgen von häuslicher Gewalt. Angestrebtes Ziel, vor Ort besser einschätzen zu können, ob Erzählungen der Betroffenen mit vorgefundenen Verletzungen deckungsgleich.
- Handlungsmöglichkeiten der Einsatzkräfte vor Ort begrenzt. Wichtig, dass in Fällen häuslicher oder sexualisierter Gewalt gezielt qualifizierte Rettungsstellen angefahren werden können.
- Ab 2020 SOP zum Vorgehen in Fällen Gewalt im häuslichen Umfeld.

Diskutiert und ggf. weiter zu klären:

- Geprüft werden soll, wie häufig die SOP zur Anwendung kommt.
- Vorschlag Frau Drescher, Kolleg\*innen anzuregen, Ihr nach Anwendung der SOP Rückmeldung zu geben. Über Rückmeldungen dann gezieltere Fallauswertung möglich.

#### Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Familie (Frau Frank – Landesjugendamt, Sachgebietsleitung AG Kinderschutz und Prävention)

- Senatsverwaltung BJJ in Bezug auf häusliche Gewalt gut aufgestellt.
- Bei Vorliegen von häuslicher Gewalt gehen Jugendämter von einer Kindeswohlgefährdung aus und leiten Verfahrensschritte ein. Verfahren sei klar definiert und bindend für alle Jugendämter.
- Fachberatungsstellen (insoweit erfahrene Fachkräfte nach § 8 a SGB VIII) beraten nach BKiSchG auch Geheimnisträger zur Abklärung einer Kindeswohlgefährdung.
- Vereinbarung SenBJF mit Kinderschutz-Zentrum Berlin zur Fachlichen Beratung und Begleitung bei Kindeswohlgefährdung für Angehörige eines Heilberufes und Geheimnisträger nach § 4 KKG

- Schwieriger ist Vernetzung mit anderen Akteur\*innen außerhalb konkreter Kinderschutzverfahren. Verfahrenswege und Verfahrensstrukturen hier noch nicht klar definiert.

Diskutiert und ggf. weiter zu klären:

- Überprüfung von Maßnahmen / Interventionen grundsätzlich wichtiger Fokus, da nur so Effekte mess- und beurteilbar.

Berufsverband der Frauenärzte (Herr Dr. Skonietzki – stellvertretender Landesvorsitzender):

- Kinder in der Regel Begleitpersonen der Patientinnen.
- Aufgrund regelmäßiger Kontakte bestehen Kenntnisse zur Lebenssituation.
- In Bezug auf Ansprache häusliche, sexualisierte Gewalt besteht Unsicherheiten bei Ärzt\*innen.
- Wissen um Weitervermittlungsmöglichkeiten. Hierzu bedarf es konkreter Kontakte.
- Abrechnungsposition für Gespräche zu häuslicher, sexualisierte Gewalt fehlt und wird als wichtig erachtet.

Diskutiert und ggf. weiter zu klären:

- Ob im Rahmen der Schwangerenvorsorge (Mutterpass) Vorgaben der WHO LL umsetzbar sind. Anregung zu prüfen, ob z.B. 3 Screeningfragen für die Einschätzung, ob häusliche, sexualisierte Gewalt vorliegen könnte, entwickelt werden können.
- Auch zu prüfen, in welcher Weise ggf. Arzhelferinnen einbeziehbar wären, um zu eruieren ob ggf. hG. / sexualisierte Gewalt vorliegen könnte.

Senatsverwaltung Gesundheit, Pflege und Gleichstellung (Frau Talamini – Frauen und Gleichstellung):

- Senatsverwaltung hat Integrierte Maßnahmeplanung (IMP) gegen sexuelle Gewalt verabschiedet. IMP enthält auch Maßnahmen bezogen auf Kinderschutz im Zusammenhang mit Gesundheitsversorgung.
- Die Umsetzung wird derzeit geprüft. Es liegen noch keine Ergebnisse vor.

Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (Herr Dr. Maske – stellvertretender Vorsitzender Landesverband):

- Wege und Verfahren bei schweren Fällen klar strukturiert und vorgegeben.
- Schwierig sind Verdachtsfälle, da hier Verfahrenswege nicht eindeutig und klar.
- Unklarheit insbesondere zu Gesprächsführung in diesem Zusammenhang.
- Nicht überall gute Vernetzung vor Ort gegeben, daher nicht immer Möglichkeiten der Weitervermittlung ausgeschöpft oder bekannt.
- Standardisierte Verfahrenswege hilfreich für Handlungssicherheit.
- Im Rahmen der U-Untersuchungen werden derzeit Fragen zu Sucht und Alkoholkonsum gestellt.

Diskutiert und ggf. weiter zu klären:

- Sind im Rahmen der U-Untersuchungen Fragen zu häuslicher, sexualisierter Gewalt implementier bar? Mögliche Schwierigkeit dabei, nicht einheitliche Handhabung der U-Untersuchungen.
- Ob im Rahmen der U-Untersuchungen Fragebögen zu Gewalterfahrungen an Patient\*innen sinnvoll und umsetzbar sind/ wären? (Gute) Erfahrungen mit Fragebögen zu Essstörungen.

- Weiter geprüft werden könnte, ob Gewalterfahrungen auch im Rahmen von Aufklärungsgesprächen eruierbar sind? Implementierung als Standard eher als schwierig eingeschätzt.

-

#### LAG der Gleichstellungsbeauftragten (Frau Fischer-Rosendahl):

- Stärkere Vernetzung bei häuslicher, sexualisierter Gewalt analog den Frühen Hilfen wird als sinnvoll erachtet. Positive Erfahrungen mit regionalen Netzwerken zu häuslicher, sexualisierter Gewalt liegen vor.

#### Ärztammer Berlin (Herr Dr. Brockstedt – Vorsitzender Fortbildungsausschuss):

- Sieht Auftrag der Ärztekammer Berlin das Thema Kinderschutz im Kontext von häuslicher und sexualisierter Gewalt in Weiterbildung fest zu verankern.
- In Fortbildung ist Thema schon verankert. Weiterbildung erreiche aber größeren Kreis.

#### **Zusammengefasst lässt sich aus dem Obigen konstatieren:**

- A) Ansprache zu häuslicher, sexualisierter Gewalt schwierig, da:
  - 1) Handlungsunsicherheit vor allem im Kontext Vorgehen bei konkreter Gesprächsführung. Als hilfreich werden Materialien zu häuslicher, sexualisierter Gewalt sowie Textbausteine als Vorlage für Gesprächsverläufe angesehen.
  - 2) Formale und strukturelle Bedingungen (u.a. Zeit, Finanzen, Patient\*innenaufkommen) oftmals nicht förderlich für sensible Gesprächsführung zu häuslicher, sexualisierter Gewalt.
- B) Klar definierte Verfahrenswege geben Handlungsunsicherheit. Diese liegen in weiten Teilen der Praxis noch nicht vor.
- C) Kenntnisse von Weitervermittlungsmöglichkeiten in das Hilfesystem zu häuslicher und sexualisierter Gewalt nicht flächendeckend in den jeweiligen Versorgungspraxen vorhanden. Hilfreich Informationen zu konkreten Angeboten, Adressen, Kontakten um gezielt weitervermitteln zu können.
- D) Thematik nicht ausreichend in Aus-, Fortbildung- und Weiterbildungsangebote implementiert.

#### **TOP 3: Arbeitsweise, Aufgaben und Verantwortlichkeiten**

Aufforderung an alle Fachgruppenmitglieder Ergänzungen, Nachträge etc., die sich ggf. im Nachgang an die Sitzung ergeben, an Herrn Beckmann zu schicken

[beckmann@signal-intervention.de](mailto:beckmann@signal-intervention.de)

#### **Nächster Termin:**

Mittwoch 4. Dezember 2019

18:00 bis 20:30 Uhr

in den Räumen der Ärztekammer Berlin, Friedrichstr. 16, 10969 Berlin.

#### **TOP 4: Arbeitsplanung und Aufgabenverteilung bis zur 2. Sitzung des Runden Tisches**

Entfällt

Protokoll:

Geschäftsstelle Runder Tisch Berlin (Stefan Beckmann, Karin Wieners)